

Tour 1

Stör bei Kasenort

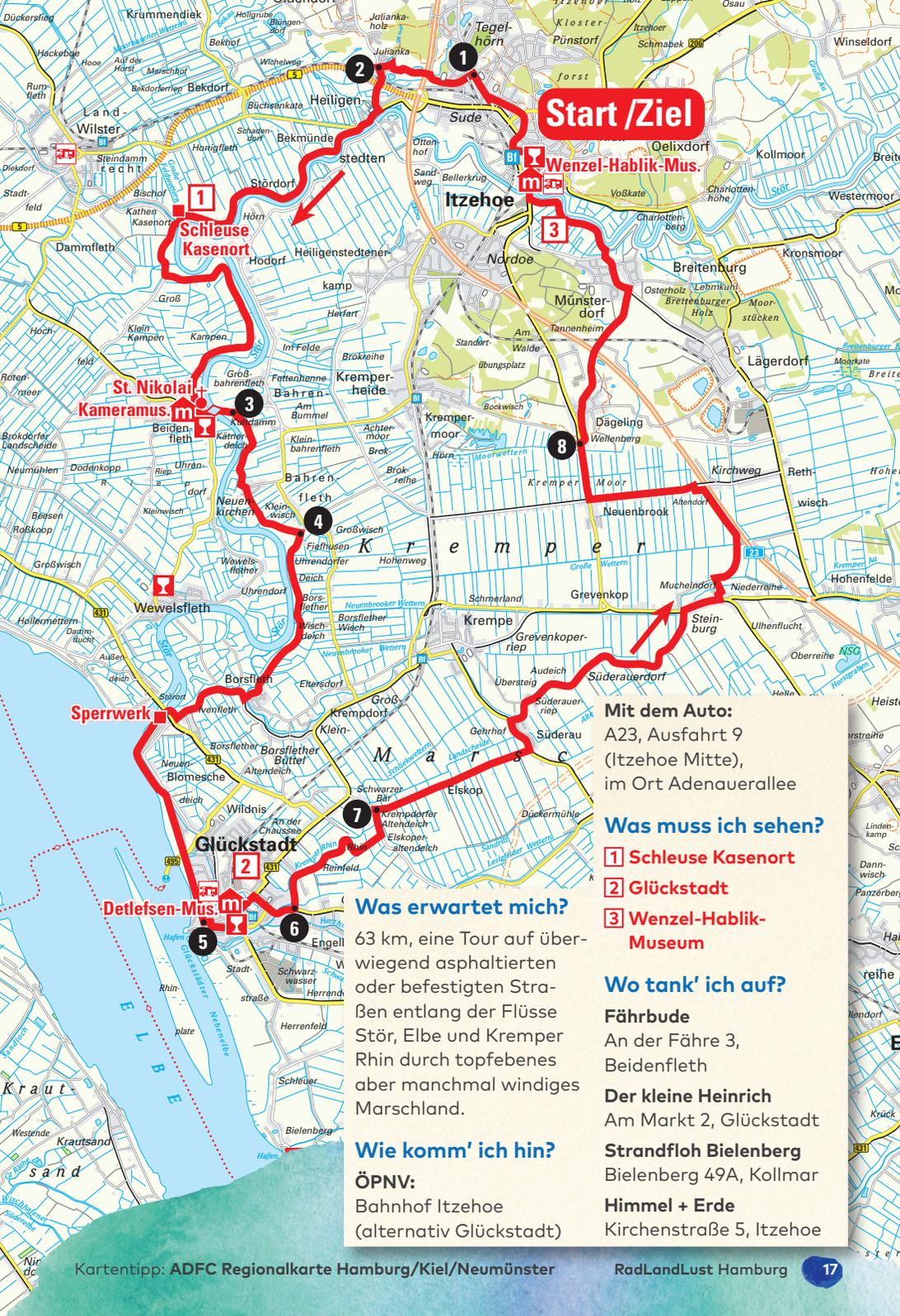
An Stör und Elbe

63

km

Rundtour von Itzehoe über Beidenfleth, Glückstadt und die Kremper Marsch

Die Tour führt von Itzehoe entlang und über die Stör nach Glückstadt an der Elbe, das einst so werden wollte wie Hamburg heute ist. Für's große Glück hat's nicht gereicht, und nicht wenige sind darüber auch ganz froh.



Start / Ziel

Wenzel-Hablik-Mus.

1 Schleuse Kasenort

3 St. Nikolai Karamus

Sperrwerk

5 Detlefsen-Mus.

2 Glückstadt

Was erwartet mich?

63 km, eine Tour auf überwiegend asphaltierten oder befestigten Straßen entlang der Flüsse Stör, Elbe und Kremper Rhin durch topfebenes aber manchmal windiges Marschland.

Wie komm' ich hin?

ÖPNV:
Bahnhof Itzehoe
(alternativ Glückstadt)

Mit dem Auto:

A23, Ausfahrt 9
(Itzehoe Mitte),
im Ort Adenauerallee

Was muss ich sehen?

- 1 Schleuse Kasenort**
- 2 Glückstadt**
- 3 Wenzel-Hablik-Museum**

Wo tank' ich auf?

Fährbude

An der Fähr 3,
Beidenfleth

Der kleine Heinrich

Am Markt 2, Glückstadt

Strandfloh Bielenberg

Bielenberg 49A, Kollmar

Himmel + Erde

Kirchenstraße 5, Itzehoe

Tourstart

Die Tour startet am Bahnhof in Itzehoe und führt links auf die Bahnhofstraße. Hinter der Sparkasse biegen Sie rechts ab auf die Timm-Kröger-Straße („Haus der Heimat“). Sie folgen halblinks der Fahrradstraße bis zum Ende und fahren weiter geradeaus in die Adolf-Rohde-Straße.



Schleuse Kasenort

Itzehoe zählt zu den ältesten Städten Holsteins. Sie liegt an der Stör inmitten hügeliger und bewaldeter Landschaft. Die Tour verläuft störabwärts zum größten Teil durch die Wilster- und die Kremper Marsch.

Die Tour führt nach rechts weiter auf der Edendorfer Straße und an der Ampel links in die Schauenburger Straße (**Wegepunkt 1**) Richtung Heiligenstedten. Halten Sie die Richtung auf der Einhardstraße fast bis zum Ende, dann

verschwindet der Weg halbrechts in den Wald. Nach links geht es durch Umlaufsperrern unter der A23 hindurch. An der Straße Julianka (**Wegepunkt 2**) folgen wir links der Radwegebeschilderung Richtung Beidenfleth, wo der Verlauf der Tour zunächst rechts auf die Hauptstraße und nach 500 m links Am Deich entlang führt.

Sie passieren das Schöpfwerk Bekmünde und erreichen die **1 Schleuse Kasenort**, wo rechts ein schöner Rastplatz an der Wilsterau liegt. Beim Überqueren der Schleusenbrücke bleibt der Blick an einem der beiden Inschriften hängen, die in goldenen Lettern auf Granitstein zu lesen sind: „Seefahrt ist not.“ Die Zeile stammt aus einem Roman von Gorch Fock (1913), der diesen Titel trug.

Die Wilstermarsch befindet sich an der tiefsten Landstelle Deutschlands: Bei 3,54 Meter unter Normalnull war bis zum Mittelalter jede Sturmflut eine Bedrohung. Das Wasser wurde aus der Elbe in die Stör und weiter in die kleinen Nebenflüsse gedrückt; die Allerheiligenflut 1436 konnte ungehindert die Wilstermarsch überfluten. Danach begann der Bau der ersten Fluttore in einer Deichschleuse. 1925 wurde die steinerne Kamerschleuse erbaut, nachdem ein havariertes Ewer die Fluttore blockierte und so die Marsch ungeschützt vor den nahenden Fluten war.



Der Hafen in Wilster verschifft im Mittelalter Getreide, aber auch Tuch, Alkohol und Käse in die Welt. Heute spielt die 19 Kilometer lange Wilster Au vor allem bei Freizeitskippern und Kanuten eine Rolle – und bei der Entwässerung der Wilstermarsch. Wenn bei Ebbe der Wasserspiegel der Stör sinkt, öffnen sich die Schleusentore, bei Flut schließt sie der Schleusenwärter wieder.

Linkshaltend folgen wir der Stör auf dem Mönchsweg bis Beidenfleth. Dort führt der Weg zunächst halblinks auf die Straße Unteres Dorf, dann ein weiteres Mal halblinks auf die Straße Oberes Dorf Richtung Störfähre. ((Betriebszeiten beachten!))

Am westlichen Ufer der Stör liegt **Beidenfleth**, ein Dorf mit regem Vereinsleben wie Boßeln und Ringreiten und mehreren Gaststätten.

Die Fähre Else verbindet gemeinsam mit ihren Vorgängerinnen seit 1620 die Wilster Marsch mit der Kremper Marsch. Auf der gesamten Tour entlang der Stör bietet die Überfahrt die einzige Möglichkeit, ans andere Ufer zu gelangen und wird entsprechend intensiv genutzt – vor allem von Radwanderern. 2022 wur-



*Prinzeßhof und
St. Laurentii-Kirche*

Tour 1



St. Nicolai-Kirche
Beidenfleth



den direkt am Anleger in Beidenfleth die Störterrassen fertiggestellt und bieten viel Platz für Rad und Radler, überdachte Sitzplätze und einen Panoramablick auf die Stör.

Im Ort fällt die spätromanische **Backsteinkirche** aus dem 13. Jahrhundert mit einem Holzturm und holzgeschnitztem Altar von 1636 auf. Der **Hafen** war über Jahrhunderte wichtiger Anlaufpunkt auf dem Weg von der Elbe hinauf nach Itzehoe, heute lockt er vor allem

Segler an. Freunde analoger Kamertechnik finden in Beidenfleth das zweitgrößte **Kameramuseum** Deutschlands (sonntags 13 bis 16 Uhr oder auf Anfrage).

*300 Meter hinter der Störfähre biegt auf Höhe eines Bauernhofes rechts ein schmaler Pfad ab (**Wegepunkt 3**). Auf dem Mönchsweg durchfahren Sie Neuenkirchen und folgen anschließend der Tour „Störtörn“ rechts (**Wegepunkt 4**) am Deich entlang Richtung Borsfleth. Hinter einer Gastwirtschaft führt rechts die Straße Büttel aus dem Ort. Wo die Kreisstraße die B431 unterquert, folgt rechts der Radweg dem Verlauf der Bundesstraße bis zum **Störsperwerk**. Dort ist der Elberadweg links ausgeschildert und führt uns außendeichs nach Glückstadt.*

Das **Störsperwerk** wurde 1971-75 als Folge der verheerenden Sturmflut von 1962 errichtet, als weite Teile Norddeutschlands überflutet wurden. Große Flächen rechts und links der Stör liegen unter dem Meeresspiegel. Bei einem Wasserstand von 2,50 Meter über Normalhöhennull (NHN) werden je zwei Stemmtore und Segment-schütze innerhalb weniger Minuten geschlossen. Damit auch bei Stromausfall und Dieselmangel Funktionalität gewährleistet ist, können zwei einschwimmbare Tore (je 100 Tonnen) mit riesigen Airbags zgedrückt werden. Seitdem konnte die Marsch vor Hunderten von Sturmfluten geschützt werden.

*In Glückstadt geht es nach einem letzten Schafgatter (**Wegepunkt 5**) zunächst auf die Königstraße und an einer Kreuzung rechts auf der Straße Am Proviantgraben*

zum Hafen. Dort biegen Sie nach links ab und folgen dem linken Ufer des Hafenbeckens. Im Kreisverkehr nehmen Sie die dritte Ausfahrt „Am Fleth“ Richtung Zentrum und biegen hinter dem Markt rechts ab.

Bei Elbkilometer 674 steht eine kleine Stadt, die von Christian IV. gegründet wurde und 1617 das Stadtrecht erhielt. Im Gegensatz zu vielen anderen Städten aus dieser Zeit wurde **Glückstadt** auf dem Reißbrett entworfen – und das sieht man ihr bis heute an: Ein annähernd sechseckiger Grundriss, ausgerichtet auf den Marktplatz mit Rathaus und Kirche, sieben Straßen, die radial auf diese Mitte zulaufen – und seinerzeit eine Glücksburg für den Monarchen, die aber nach wenigen Jahrzehnten schon wieder abgerissen werden musste, weil ihr Fundament langsam im weichen Elbgrund versank.

Der überlieferte Spruch des Königs („Dat schall glücken und dat mutt glücken und denn schall se ok Glückstadt heten!“) bezog sich auf das Ziel, Hamburg herauszufordern. Doch bereits wenige Jahrzehnte nach der Gründung war der wirtschaftliche Höhepunkt der Stadt erreicht, Hamburg erwies sich als zu nah und zu stark.

Erst mit Aufkommen der Wal- und Robbenjagd im späten 18. Jahrhundert sowie dem Anschluss von Glückstadt an das Eisenbahnnetz prosperierte die Wirtschaft. Bis in die 1970er Jahre lag in Glückstadt eine Heringsflotte, die für die Matjes-Euphorie heutiger Tage den Grundstein legte. Jedes Jahr im Juni beginnen die Matjeswochen, dann kann der junge Hering mariniert, gebraten oder aalgeräuchert, auf Wunsch auch „nach Hausfrauenart“ genossen werden.

Das **Detlefsen-Museum** präsentiert im 1632 erbauten Brockdorff-Palais Stadtgeschichte und Lebensweise der vergangenen vier Jahrhunderte. Auch die 1618-1621 errichtete **Stadtkirche** ist einen Blick wert, nicht nur weil – für Kirchen ungewöhnlich – die Glücksgöttin Fortuna leichtbekleidet die Kirchturmspitze ziert. Es war auch die erste evangelische Kirche nach der Reformation in Holstein.

Viele Gebäude wurden im Stil der Renaissance errichtet, eine wunderbare, gut erhaltene Häuserzeile mit dem heute ältesten Gebäude der Stadt schmückt den Binnenhafen und schafft dort eine wunderbare maritime Atmosphäre.



Stadtkirche in Glückstadt



Hafen in Glückstadt



Am Rathaus vorbei geht die Tour links auf die Große Kremper Straße (Fußgängerzone, für Radfahrer frei). Über die Bahngleise hinweg durchqueren Sie den Stadtpark und folgen dann dem Gemüsetörn nach rechts auf der Steinburgstraße. Es geht über den kleinen Fluss Kremper Rhin und nach knapp 400 Metern biegt links ein kleiner Weg ab (**Wegepunkt 6**), der dem rechten Ufer des Rhin folgt. An der Straße Am Altendeich links abbiegen, dann folgt bald der Hinweis auf einen Hofladen, dem Sie nach rechts auf die Dorfstraße folgen (**Wegepunkt 7**).

Die Kremper Marsch liegt zwischen Stör, Krückau und der Geest im Norden und bildet gemeinsam mit der Wilster Marsch (westlich der Stör) die holsteinischen Elbmarschen an der Unterelbe. Die Bezeichnung „Marsch“ steht für flache Landstriche, bestehend aus angeschwemmten Sedimenten, die bis zu den höher gelegenen Geesträndern reicht. Über Jahrhunderte waren diese Marschgebiete ungeschützt den Gezeiten ausgeliefert, lediglich Orte mit der Endung „-fleth“ verweisen auf Siedlungen im frühen Mittelalter. Bereits im 12. Jahrhundert erschlossen holländische Siedler das fruchtbare Land, sie waren Experten für die Entwässerung großer Landstri-



che. Seitdem bestimmt Ackerbau und Viehhaltung das Leben in den Elbmarschen.

Am Ende der Dorfstraße verläuft die Tour nach links durch den Ort Süderau und an dessen Ende rechts auf der Süderausstraße bis Steinburg. Dort geht es rechts auf die Hauptstraße und knapp einen Kilometer später der Gestrand-Tour folgend links Richtung Rethwisch. Betonspuren folgen der A23 ein Stück, bevor der Weg nach links abbiegt. Die Straße Ost führt bis Neuenbrook, wo die Hauptstraße überquert werden muss, bevor rechts der Radweg Richtung Itzehoe führt. Nach etwa einem

Kilometer führt links ein schmaler Pfad hinab zur Straße Wellenberg, der Sie nach rechts folgen (Wegepunkt 8). In Dägeling fahren Sie immer geradeaus und auf dem Kirchenweg über die A23 hinweg nach Münsterdorf. Dort bleiben Sie zunächst auf der linken Seite der Stör und folgen dem Ochsenweg Richtung Itzehoe bis zur Delftorbrücke. Wenn Sie auf direktem Weg zum Bahnhof möchten, folgen Sie hinter der Delftorbrücke einfach der Adenauerallee bis zum Bahnhof.

Wer noch ein wenig von Itzehoe sehen möchte, folgt der Reichenstraße vorbei am Rathaus und dem **3 Wenzel-Hablik-Museum**. Der „Maler, Grafiker, Kunsthandwerker, Innenarchitekt und Visionär“ schuf gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth Lindemann ein buntes gemeinsames Werk, das von Grafiken über Möbelensembles und Kristallsammlungen bis hin zu expressionistischer Architektur reicht. Das Gesamtkunstwerk befindet sich in einem unter Denkmalschutz stehendem Kaufmannshaus und wird als wichtiger Akzent in der norddeutschen Kulturlandschaft betrachtet. Ein Stadtpaziergang führt von hier auf knapp drei Kilometern zu vielen weiteren sehenswerten Punkten in der Stadt.



Wenzel-Hablik-Museum

Reisemobilstellplätze an oder nahe der Route:

Wohnmobilstellplatz Malzmüllerwiesen 5

Schumacherallee 16, Itzehoe

Wohnmobilstellplatz Glückstadt

Molenkiekergang 1, Glückstadt

Wohnmobilstellplatz Wilster

Etatsrätin-Doos-Straße 22, Wilster

Wohnmobilstellplatz Brokdorf

Dorfstraße 53, Brokdorf